

...–... *in regno meo epulari iocundari et commorari per ... Amen*, auch Codd. 473, p. 90; 485, p. 22; 503ab, p. 12; 519, p. 36 und 116; 520, p. 101 (nur Incipit); 521, p. 80, (107r–108r) Oratio cum indulgentia Benedicti xii. pape. *Precor te amantissime domine ... propter illam eximiam caritatem ...–... misericordiam michi indignissimo tribuere digneris. Qui cum deo ...*, auch Codd. 485, p. 59; 494, f. 16r, (108r–115r) Oratio ad B. M. V. cum indulgentia Innocentii pape, dicta in extremis a quadam abbatissa O. S. B. *Clementissima domina et dulcissima virgo ... obsecro te per illam ineffabilem leticiam ...–... passionis tue doloris gladius per transiuit. Qui ...*, auch Codd. 485, p. 288; 494, f. 32r; 503ab, p. 40 (Incipit fehlt); 517, p. 217; 519, p. 80, (115r–117r) Quinque ammonicio-nes B. M. V. *Amoneo te dulcissima domina et pyssima virgo ...–... te merear videre et tecum sine fine gaudere Amen*. Auch Codd. 485, p. 297; 494, f. 36v; 517, p. 158; 519, p. 309.

117v–132r Psalmi de passione domini et septem psalmi poenitentiales

Deus deus meus ...–... quoniam ego seruus tuus sum. Zur Passion die Pss 21, 85, 63, 68, 108.

132r–135v [Letania]

K.[yrie] E.[leison] ...–... Dominus vobiscum. Rot: *Orationes accipe ad placitum*.

Mit den St. Galler Hausheiligen inkl. Notker (133v), (134r) mit Wiborada.

EMMANUEL MUNDING, Zur Entwicklung der St. Galler Gottesdienstordnung. Die Temporalliturgie von Fridolin Sicher, 1520, in: ZSKG 55, 1961, p. 139, 323, 331, unsere Hs., Horen mit St. Galler Eigenfesten, als Paralleltext des Corpus der Codd. 532–539.

Cod. 472

Cantionale / Antiphonar / Lektionar

Pergament · 145 Seiten · 16,5×11,5 · Ende 13. / 14./1 Jh.

Paginierung mit roter Tinte des 18. Jhs. Eher starkes Pergament mittlerer Qualität, mit vereinzelt Löchern und unregelmässigen Rändern, Vernähung p. 80. Quinter-nionen und Quaternionen, ferner V[+1]1–22, das erste Blatt zugefügt, IV42–58, VII[–1]59–84, nach p. 68 Bogen halb beschnitten, IV[–2]134–148, die beiden letzten Blätter fehlen, wohl beide herausgeschnitten, Textreste auf dem vorletzten sichtbar, Textfortsetzung auf hinterem Spiegelblatt. Lagenummerierung von späterer Hand ii–viii, p. 43–134, jeweils unten links recto auf dem ersten Blatt der Hefte.

Einspaltig 13×9,5/10, 16 Z., ab Lage ii bis vi 15 Z., Linierung Tinte, Zirkellöcher. Kleine, vertikale, zur Kursive tendierende, nicht ausgeformte Buchschrift vom Ende des 13. oder Beginn des 14. Jhs., zeitlich und auch stilistisch in der Nähe der Hand des kalligraphischen Kanzlisten, jedoch weist unsere Hand im Gegensatz zu diesem ein seltsam manieriertes Minuskel-r auf. Ab p. 133 Nachträge, aber trotz späterem Stil und kursiverem Charakter wohl dieselbe Hand, p. 141 f. wohl später geschrieben, Tinte und Kiel sind nicht optimal. Aus inhaltlichen Gründen weist LABHARDT (s. u.) p. 141 f. (*Luce mentis*) dem Anfang des 15. Jhs. zu, was gemäss der Schrift nicht ganz auszuschliessen, aber nicht plausibel ist; jedenfalls ist der Zeit dieses Nachtrags dann der ganze Part p. 141–144 zuzuweisen. Das vorn angefügte Blatt p. 1/2 ist ehem. Spiegelblatt und Fragment einer Urkunde in deutscher Sprache, mit Datierungsteil *drüczehen*[hundert]; nicht auszuschliessen, dass dieser Text ebenfalls von der Haupthand Jahre oder Jahrzehnte später als Urkundenkonzept geschrieben ist. Eine Hand des 15. Jhs. fügt p. 69–74 ersatzweise knappe Titel für die fehlenden Rubriken ein, ev. von ihr auch die vereinzelt Heiligennamen in kleinerer Schrift, anstatt der fehlenden Titelrubriken. Weitere Nachträge wohl des 15. Jhs. p. 74 und 112 zu St. Katharina in Hufnagelnotation auf 5 Linien. Die Mehrzahl der Texte mit Neumierung, welche auffällig vertikal und entsprechend der Schrift sehr eng ist. Die sehr gewöhnliche Rubrizierung setzt wie die offenbar immer vorgesehene Neumierung periodisch aus (s. u. Inhalt).

Einband ursprünglich zeitgenössisch, gemäss dem Urkundenfragment auf dem ehem. vorderen Spiegelblatt wohl 14. Jh., Leder auf starken, abgeschrägten Holzdeckeln, jedoch fehlt der grössere Teil des auf dem VD noch vorhandenen Leders, ebenso die Mittelschliesse HDK-VDK. Vielleicht im 18. Jh. Lederreste entfernt und vorderes Spiegelblatt abgelöst, während das hintere, welches ebenfalls Fragmentspuren und beschriebene Reste eines zweiten zeigt, belassen worden ist. Wohl erst seit der Restaurierung Rücken offen, die Lagenhefte nach Art des Kettenstichbandes in die heute sichtbaren drei Bünde eingenäht, oben und unten mit neuerem weissem Faden. Starke Gebrauchs- und Abnutzungsspuren.

Wenn st. gallischer Herstellung, wohl seit derselben eine Zeitlang in StiBSG, anschliessend in dem der Abtei unterstellten Kloster St. Johann im Toggenburg, vgl. Besitzeintrag p. 3 von Hand des 18. Jhs.: *Liber S. Joann. Bapt. et Evang.*

PETER OCHSENBEIN, Die Bibliothek von St. Johann, in: WERNER VOGLER, Die Abtei St. Johann im Thurtal, St. Gallen 1985, p. 214–237, bes. p. 224.

(1) Fragment oder Konzept einer deutschen Urkunde des 14. Jhs. (s. o.), (2) [Nachtrag] Antiphonae de B. M. V et de Corpore Christi. *Alleluia. O Maria rubens rosa.* Antiphona in 2^o [nocturno] vesperarum. *O sacrum conuiuuium ...-... Alleluia.*

3–145 [146] *Historiae [variae sanctorum, cum neumis]*

Hystoria de corpore Christi. *Sacerdos in eternum christus dominus secundum ordinem melchisedech ...-... [146] eternis suppliciiis peccatoris miserere.* (146) ist das hintere Spiegelblatt.

Zahlreiche der Hymnen- und Sequenztitel erfasst bei LABHARDT (s. u.).

(3–8) De corpore Christi, (8–13) Margareta, (14–22) Maria Magdalena, (22–28) Martha, (28–33) Oswaldus, (33–41) Afra, (41–48) Pelagius, (49–57) Verena, (57–63) Mauritius, (63–67) Dionysius, (67–75) Ianuarius, (75–83) Katharina, (83–84) Conradus, (84–91) Nicolaus, (91–96) Gregorius, (96–103) Annuntiatio B. M. V., (103–111) Augustinus, (112) Nachtrag zu Katharina, mit Hufnagelnotation. (113–143) ohne Rubriken. (113–117) Corpus Christi, (118–119) Johannes Bapt., (120–122) B. M. V. (?), (122–123) Martha, (124–125) Oswald, (125–127) Afra, (127–129) Pelagius, (129–131) Verena, (131–135) Katharina, (135–136) Conradus, (136–138) Paulus, (138–139) Maria Magdalena, (139–142) Margareta, (143–144) Evangelistae, (145-hinteres Spiegelblatt) Agnes.

DOREN, Saint-Gall (1925), p. 151 unsere Hs. als »Antiennes de Ste. Catherine« enthaltend erw., s. o. (131–135); LABHARDT, Sequentiar (1959), p. 14 f., wonach die Fronleichnam-Sequenz *Lauda Sion* kaum vor 1400 oder 1404 eingetragen worden sein kann, da dieses Fest erst im letzten Viertel des 14. Jhs. in St. Gallen aufkommt; p. 72, die p. 141 der Hs. nachgetragene Sequenz *Luce mentis* stammt deshalb aus dem Anfang des 15. Jhs.; p. 219 und 230, die Melodien Nrn. 34 und 46 sind älter als diejenigen (neuen) des Cod. 546; ferner p. 107 betr. *Surgit Christus*, p. 138 der Hs., p. 110 betr. *Lauda Sion*, p. 113 der Hs., p. 110 betr. *Paulus Sion*, p. 136 der Hs., p. 111 betr. *Virgo dei Margareta*, p. 139 der Hs., und *Luce mentis*, p. 141 der Hs., p. 112 betr. *Omnes devota*, p. 127 der Hs., p. 113 betr. *Dies adest revoluta*, p. 129 der Hs., p. 115 betr. *Salve sancta Katharina*, p. 133 der Hs., p. 116 betr. *Gaude mater nobilis*, p. 135 der Hs., p. 121 betr. *Plausu choribus*, p. 143 der Hs.; bei AH 55, p. 9–11, figuriert unsere Hs. unter vielen; p. 122 betr. *Redemptae gentis*, p. 122 der Hs., s. p. 75 zu S. Martha, Parallelmelodie p. 243.

Cod. 473

Lateinisches Gebetbuch: Varii Cursus de B. M. V.

Papier · A,B+340+Y,Z Seiten · 16/17×11/12,5 · vor 1458; Johannes Bry, 1494; 15. Jh.

Paginierung I. v. A. mit rotem Farbstift. Der Band besteht aus fünf Faszikeln, die erst im 15. oder 16. Jh. zusammengefügt worden sind. 1. Faszikel, p. 1–130, Lagen anfänglich unklar, da verklebt, vgl. die Zäsuren und Klebstellen p. 18/19, 42/43, auf diese folgt der erste normale Sexternio, der nachfolgende ist wieder kleineren Formats und der vier letzten Blätter durch Herausschneiden aus der gebundenen Hs. beraubt; auf den wieder grösseren VI83–106 folgt auf ganz anderem Papier VI107–130. Nur Spuren von Wasserzeichen-Fragmenten, vgl. p. 13–16; p. 69/70 erscheint ein kleiner Ochsenkopf; alle Wasserzeichen-Elemente lassen für den Teil p. 1–106 eine gleichzeitige Papierzusammenstellung vermuten.

Einspaltig 13/14×8/9, 32–44 Z., anfänglich Spuren einer (im Verlauf kaum mehr beachteten) Einrichtung, schwerfällige, gedrungene Halbkursive des 15. Jhs. Geschrieben vor 1458, da ein Zusatz des Joachim Cuontz p. 80 (s. u. Inhalt) einen Ablass von Papst Pius II. (Pontifikatsbeginn 1458) vermerkt. Die Zusätze p. 30 f., 79 f.